

# CALL FOR PAPERS

Wissenschaftliche Tagung der Promovierenden  
der Hans-Böckler-Stiftung

20.–22. März 2017, Kassel



# CALL FOR PAPERS

---

## **Hass – eine interdisziplinäre Betrachtung gesellschaftlicher Zerwürfnisse**

**Keynotes Prof. Dr. Samuel Salzborn (Göttingen),  
Prof. Dr. Sangyun Kim (Ryukoku University Kyoto)  
und Prof. Dr. Christine Kirchhoff (Berlin)**

Das Thema Hass als Ressentiment-Äußerung hat Konjunktur. In den sozialen Medien überbieten sich Akteure unterschiedlichster Provenienz mit Hasstiraden und Schmähungen gegen das vermeintliche „Böse“. Wer in diese Mühle gerät, bleibt zumeist schutzlos zurück. Zunehmend denken Politik und Justiz darüber nach, das Internet zu regulieren und soziale Medien wie Facebook oder Google in die Pflicht zu nehmen. In Deutschland diskutieren die Justizminister über Gesetzesverschärfungen, z. B. über den Tatbestand der Volksverhetzung (§ 130 Strafgesetzbuch).

Hass, Neid, Ressentiment und andere Emotionen gehören zu jenen „affektiven Grundlagen sozialer Ordnung“ (von Scheve 2009), deren Ursachen das „Dissozierende“, die Auslösung von Spannungen und Gegensätzen, sowohl in vormodernen als auch in modernen Vergesellschaftungsformen hervorrufen (Simmel 1992: 285). Sozialwissenschaftlichen und anthropologischen Befunden zufolge basieren Hass und andere Emotionen auf einem komplexen „System von Urteilen über die Welt, über Menschen und unsere Stellung in der Welt“ (Solomon 1981: 239). Hass wird als zerstörender Bestandteil des Bewusstseins gedeutet, könne aber auch erfahrungsstrukturierende Lerneffekte auslösen. Emotionssoziologisch gewendet, gilt es, positivistische und sozialkonstruktivistische Ansätze einzubeziehen, diese ggfs. auch zu vereinigen (Gerhards 1988 und Kemper 1981). Sozialpsychologisch und sozialtheoretisch ließe sich auf Studien zurückgreifen, die den gesellschaftlichen Wurzeln des Hasses und den damit verbundenen autoritätsgebundenen Charakterstrukturen nachgehen (Adorno 1972). Kulturwissenschaftlich gilt es, u. a. den Zusammenhang zwischen Antisemitismus, Rassismus und Sprache (Klemperer 1947, Nduka-Agwu/Hornscheidt 2010) zu thematisieren.

# CALL FOR PAPERS

---

Neuere politik- und rechtswissenschaftliche Perspektiven erörtern die Rahmenbedingungen von Hassreden in liberalen Demokratien und deren rechtlichen Interventionsmöglichkeiten (Marker 2013).

Zunehmende gesellschaftliche Desintegrationstendenzen und menschenverachtende Einstellungen, bereits seit den 1990er Jahren sichtbar (Heitmeyer et al 2011), verdeutlichen die Grenzen der Problemlösungskapazitäten westlicher Demokratien. Hass oder „Hate Speech“ als scheinbar neuartiges Polarisierungsphänomen werden durch die globale Wirtschafts- und Finanzkrise oder den politisch und religiös motivierten Terror noch begünstigt.

Erst langsam entwickelt sich ein breiterer intellektueller Diskurs über die gesellschaftlichen Wurzeln menschenverachtenden Gedankengutes und dem damit verbundenen Destruktionspotenzial (Emcke 2016, Eribon 2016). Dabei stellen sich grundlegende Fragen, die für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Zukunftsfähigkeit der Demokratie bedeutungsvoll sein können. Was kann die Wissenschaft beitragen, um gegenwärtige Dimensionen des Hasses zu deuten? Sind beispielsweise staatliche Regulierungen des Internets und anderer Bühnen des Hasses sinnvoll? Werden Grundrechte dadurch geschützt (Persönlichkeitsrechte) oder ausgehöhlt (Meinungsfreiheit)? Welche wissenschaftlichen und politischen Konzepte gibt es, um virtuellem, gefühltem und praktiziertem Hass zu begegnen?

Festzuhalten ist, dass erheblicher Forschungs- und Diskussionsbedarf besteht, dem die Wissenschaftliche Tagung der Promovierenden der Hans-Böckler-Stiftung ein Forum bietet. Im Mittelpunkt der internationalen Tagung steht ein interdisziplinärer Ansatz, der Hass unter anderem emotionssoziologisch, sozialpsychologisch und -ökonomisch, kultur-, politik- und rechtswissenschaftlich untersuchen soll.

# MÖGLICHE THEMEN

---

## **„Der zürnende Gott“ oder auch „Im Namen des Herrn“**

Das Wechselspiel zwischen religiösem Fundamentalismus und politischem Fanatismus

## **„So sollst du nicht lieben“**

Antifeminismus, Homophobie und sexuelle Gewalt in der virtuellen und analogen Welt

## **„Der unheimliche Andere“ oder „Fremde“**

Antisemitismus, Rassismus und Fremdenhass in der „offenen“ Gesellschaft

## **Vom Wort zur Tat**

Von Hassreden, Propaganda und Verschwörungsideologien zu Gewalt und Terror

## **Sozioökonomische und sozialpsychologische Hintergründe von Hass**

# INFORMATION ZUR TEILNAHME

---

Die Wissenschaftliche Tagung der Promovierenden 2017 dient in erster Linie als Plattform für Promovierende aller Begabtenförderwerke und Nachwuchswissenschaftler\*innen aus den Bereichen der Geistes-, Kultur-, Rechts- und Sozialwissenschaften, um mit Expert\*innen der o. g. Phänomene (auch in einem interkulturellen bzw. internationalen Rahmen) zu diskutieren.

Wir laden die angesprochenen Personengruppen aus dem In- und Ausland herzlich dazu ein, sich mit einem Beitrag zu beteiligen. Wir bitten um Zusendung eines Abstracts (maximal 500 Wörter) und eines kurzen wissenschaftlichen Lebenslaufes bis zum 20.01.2017 an [WT2017@boeckler.de](mailto:WT2017@boeckler.de).

Der Abstract sollte folgende Aspekte umfassen:

- Titel des Beitrages und wissenschaftliche Bezugsdisziplin(en)
- Erkenntnisziel und Fragestellung
- Gesellschaftspolitische Relevanz
- Kontaktdaten
- Kurzer CV

Eine Rückantwort bezüglich der eingegangenen Abstracts erfolgt bis zum 25.01.2017. Eine wissenschaftliche Publikation ausgewählter Tagungsbeiträge wird angestrebt. Ein Vortrag/Abstract ist nicht Voraussetzung für eine Teilnahme an der Tagung. Erwünscht ist allerdings ein Motivationsschreiben, aus dem Teilnahmeinteresse und Fachexpertise hervorgehen. Die Hans-Böckler-Stiftung übernimmt die Reise-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten. Eine Tagungsgebühr fällt nicht an.

# LITERATUR

- Adorno, Theodor W. (1972):** Freudian Theory and the Pattern of Fascist Propaganda, in: Ders: Gesammelte Schriften, Bd. 8 (Soziologische Schriften 1), hrsg. Von Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main, S. 408–433.
- Emcke, Carolin (2016):** Gegen den Hass, Frankfurt am Main.
- Eribon, Didier (2016):** Rückkehr nach Reims, Frankfurt am Main.
- Friesel, Evyatar (2013):** Juden-Hass gestern und heute: Ein historischer Blick auf 130 Jahre judeophobische Feindseligkeit. In: Meibauer 2013 (Hrsg.), S. 17–27.
- Heitmeyer, Wilhelm (2011):** Deutsche Zustände, Frankfurt am Main.
- Hornscheidt, Lann/Nduka-Agwu, Adibeli (2010a):** Der Zusammenhang zwischen Rassismus und Sprache. In: Adibeli Nduka-Agwu, Lann Hornscheidt (Hrsg.): Rassismus auf gut Deutsch: Ein kritisches Nachschlagewerk zu rassistischen Sprachhandlungen, Frankfurt am Main, S. 1–49.
- Klemperer Victor (1947):** LTI. Notizbuch eines Philologen, Berlin.
- Marker, Karl (2013):** Know Your Enemy. Zur Funktionalität der Hassrede für wehrhafte Demokratien. In: Meibauer 2013 (Hrsg.), S. 59–94.
- Meibauer, Jörg (2013) (Hrsg.):** Hassrede/Hate Speech. Interdisziplinäre Beiträge zu einer aktuellen Diskussion, Gießener Elektronische Bibliothek.
- Scheve, Christian v. (2009):** Emotionen und soziale Strukturen. Die affektiven Grundlagen sozialer Ordnung, Frankfurt am Main/ New York.
- Simmel, Georg (1992):** Der Streit, in: Ders.: Soziologie. Untersuchungen über die Formen der Vergesellschaftung Band II, Frankfurt am Main, S. 284–381.
- Solomon, Robert C. (1981):** Emotionen und Anthropologie. Die Logik emotionaler Weltbilder. In: Gerd Kahle (Hrsg.): Die soziale Dimension der Gefühle, Frankfurt am Main, S.233–253.